

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 11 (1885)
Heft: 5

Artikel: Gratulation
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-426883>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gefiere Differenzen.

A.: Jetzt het der Hältbrenz die Stell übercho, da paßt wärtlig dahere, wie en Holzschuh i d' Herdöpfelsuppe.

B.: Jä, mi muß numa wüsse, wo de Barthli den Most holt. Da ist nämlich de meiste Herre im Wahlkollegium schuldig und so hei si müsse mache, daß sie einiist zaßt werde.

A.: A hääääh — ist das e so!

A.: Sagit Wirth, eui Schöppli werde geng chlyner!

Wirth: Das het doch nüt z'säge, dir chönnet ja so mengs näh, als der weit.

Gratulation.

Hans: Grüezi! Sit dir nit der Pauli Bet?

Pauli: Freut! Zu dienen gefällig!

Hans: I gratulire de zu euem Namenstag!

Pauli: Was Namenstag!

Hans: He luegit da im Kalender, da steit ja düttlich unterm 25. Jenn. r.: „Pauli Bet.“

Kurios.

Seppli (der Knochenhändler, wankt mit einer Hütte voll Knochen sehr betrunken die Straße entlang und führt folgendes Selbstgespräch): „Ja, ja, es ist kurios, verdammt kurios! Suppl! Cha gar nit bigrise! — Ja mi Gott Seel, wunderbar — kurios isch es!“

Bekannte: Nu Seppli, was ist de kurios?

Seppli: „Daß me so viel Bei het und doch nit Cha laufe, das ist kurios!“

Mutter: Neesli, chumm gschwind!

Neesli: Was isch's?

Mutter: I glaube, der Alt sig am Sterben, Du mußt ga de Dokter reiche, damit's rüdt.

Lehrer: Was heißt das eigentlich: Sensationell?

Schüler: Wenn ihrer Zwei mit Sensen auf einander schlagen.

Nüchliches Erkennen.

Michel: Oh aber, kennst mi denn nit me?

Mi: Di kenne ni wohl, aber d'Kleider nit.

Briefkasten der Redaktion.



L. S. i. H. Das ist eine uralte Geschichte; schon der „kurwellige Zeitvertreiber“ von 1668 enthält folgende Grabchrift einiger Dorfgeschichten an ihren verstorbenen Schöher (Steuereintreiber): „Hier liegt begraben unser Schöher, ihm und uns ist nunmehr besser, ihm, daß er nicht mehr ein Sünner, uns, daß wir los sind den Schinder!“ Nun hat die Eintreibungsform etwas geändert, im Ubrigen aber hei es: Zahlen und dann rasonieren. — **Jobs.** Besten Dank. Der Einzug der Bürgertribel mag allerdings Manchem etwas weh thun, aber die Andern, welche damit getnebelt werden, sind doch so zu sagen auch Menschen und wie manche Gemeinde hat nicht nur ihre Eingewanderten, sondern auch innerhalb der Grenzen des Kantons vielleicht ebenso viele Ausgewanderte, welche hier Nichts kriegen und dort Nichts kriegen und doch gleiche, wenn nicht größere Gemeindefassen zahlen. Wenn man das recht und billig findet, dann ist das Aufbegehren allerdings sehr am Plage. — **T. i. Lond.** Der Befrag ist uns richtig zugegangen und darauf hin das Gewünschte zum Versandt gelangt. — **K. i. J. Ja.** das ist auch ein solches Liedchen. Und doch gaben die Juden alter Zeit hiesfür selbst das Beispiel. Jaak sandte seinen Sohn in fremde Dienste und schon die Söhne Josephs verdrängten alle Fremden aus Kanaan. — **Mehrere Abonnenten.** Solche Beispiele wie dieser Stadtrath gibt es zu Dugenden. Lesen Sie jetzt nur den Aufruf in den Zeitungen; da sind ebenfalls viele Auschweizer darunter. Solchen Herren dreht man einfach den Rücken. — **Peter.** Die Erfindung scheint uns nicht ganz glücklich. — **R. J. i. N.** „Besser riecht verichimmelt Brod, als der raffinierte Korb,“ sagt Goethe und er hat Recht. — **Spatz.** Solche Sprüchlein sind für fröhliche Herzen unbezahlbar. — **S. i. Wien.** Für die Anstunft zu großem Dank verpflichtet. — **B. i. Monaco.** Mit Dank erhalten; schade, daß sich die Saison nicht günstiger gestaltet; das wirft seine Nachteile auch in alle Kurorte der Schweiz. — **L. J. i. C.** „Die Blätter für Geflügelzucht“ erscheinen in Dresden, aber auch in der Schweiz erscheint ja eine „Ornithologische Zeitung“ und eine „Vienenzeitung“ (Zürich). Wenden Sie sich einfach an die Post. — **L. M. i. Z.** Thut Nichts; wer das Gerben fürchtet, bekommt kein Leder. — **H. i. H.** Hiefür ist nicht Platz vorhanden; in einem Turnhof hält man keine Tiergefechte ab. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

CHOCOLAT



SUCHARD
NEUCHÂTEL (SUISSE)

Hôtel SEEHOF Zürich

Gasthof III. Ranges.

In bester Lage der Stadt

Schiffände.

Neu restaurirt, freundliche Zimmer,

gute Betten

empfeilt sich dem Tit. reisenden

Publikum bestens.

Reale Land- u. fremde Weine,

feines Bier, gute Küche,

freundliche, zuvorkommende Bedienung.

WB. Grosse geräumige Stallungen und Remise.

Achtungsvoll (N. 25)

Frau Wwe. Frey-Halder.

**Kohlen, Coaks,
Briquettes G. R.**

für jede Feuereinrichtung das geeignete Material, empfehlen in Original-Waggons franko Bahnstationen und ab Lager Zürich: (N. 10)

Weber & Aldinger, Zürich.

Advokaturbureau

von **Gottfried Wolf** (alt Polizeihauptmann),

Löwenstrasse 57 (in der Nähe des Bahnhofes, oberhalb Hôtel Habis),

ZÜRICH.

ZÜRICH.

Hôtel zum Schwert.

An der grossen, neu konstruirten Limmatbrücke.

In der belebtesten und schönsten Lage der Stadt,

mit Aussicht auf See und Gebirge.

Neu und comfortabel eingerichtet.

Mässige Preise. Aufmerksame Bedienung.

Table d'hôte. Restauration zu jeder Tageszeit.

Deutsche und französische Zeitungen.

— Omnibus am Bahnhof. —

Von dem jetzigen Wirth zum „Storchen“ in Zürich übernommen, empfiehlt derselbe beide Hôtels dem Tit. reisenden Publikum bestens.

H. Gölden.

BASEL

HOTEL NATIONAL

gegenüber dem Bahnhof.

R. Meister-Hauser, Besitzer.

(Bl. 25)

Gicht, Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athembengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weissfluss, Regelstörungen etc. behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich

Bremicker,

(N. 14) prakt. Arzt in Glarus.

Erfolg in allen heilbaren

Fällen garantirt!



(N. 28) 12

Veltliner-Weine

fein und real

Détail, korb-, kisten- und

(M. 1) fassweise

D. Huonder,

8 Schlüsselg. 8, Zürich.

Isolirschicht.

Anerkannt schlechtester

Schall- und Wärmeleiter.

Fabrizirt von (N. 26)

L. Pfenninger-Widmer,

Wipkingen bei Zürich.